



Abb. 1. Gesamtansicht der neuen veterinärmedizinischen Institute von der Deutschen Bücherei aus.

Die neue Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig.

Bericht, im Auftrag und nach den Angaben der Institutsdirektoren zusammengestellt
von J. Schmidt.

Am 30. September 1923 schloß nach bald 150jährigem Bestehen die Tierärztliche Hochschule zu Dresden ihre Pforten, um am 1. Oktober desselben Jahres in Leipzig als Veterinärmedizinische Fakultät an der sächsischen Landesuniversität neuzuerstehen. 1913 hatte der Landtag die Verlegung der genannten Hochschule nach Leipzig beschlossen. Heiße Kämpfe waren diesem Beschlusse vorausgegangen, mit dem endlich das von dem Professorenkollegium, insbesondere vom Rektor der Hochschule, Magnifizenz Geheimen Rat Prof. Dr. Ellenberger, und von der gesamten sächsischen Tierärzteschaft schon seit Jahrzehnten erstrebte Ziel erreicht war.

Mit der Verlegung war die Errichtung vollständig neuer Institute untrennbar verbunden, deren Zahl allerdings gegen früher wesentlich verringert werden konnte. Fielen doch die Institute für Zoologie, Physik, Chemie, Botanik weg, da diese ja bereits an der Universität vorhanden sind. Desgleichen bedeutete es einen großen Vorteil, daß das bisherige Leipziger Veterinärinstitut — ein erst im Anfang dieses Jahrhunderts sehr zweckmäßig aufgeführter und gut eingerichteter Bau — der neuen Fakultät mit eingegliedert werden konnte. Zwei der neu geplanten Institute, das Veterinärphysiologische und das Veterinärhygienische Institut, konnten allerdings aus Ersparnisgründen nur zu je einem selbständigen Teil errichtet werden und sind daher bis zur baulichen Ergänzung noch mit verschiedenen Räumen in anderen Instituten untergebracht.

Das 72 500 qm große Gelände für die Neubauten stellte die Stadt Leipzig dem Staate kostenlos zur Verfügung. Es ist in der Nähe der medizinischen und anderen Universitätsinstitute südlich von der nach dem Völkerschlachtdenkmal führenden „Straße des 18. Oktober“ gelegen — etwa 3 Minuten entfernt von der für literarische Arbeiten so wichtigen „Deutschen Bücherei“, die bekanntlich eine jede in Deutschland erscheinende Zeitschrift und jedes neue Buch des Inlandes enthält. Der Bau-block wird von der Kärntner, Tiroler, Oesterreicher und Steirer Straße begrenzt. Mit dem Bau wurde 1916 begonnen, dann wurde den Arbeiten ein Halt durch die Bausperre des Krieges geboten. Nach späterer Aufhebung derselben erwiesen sich trotzdem die Verhältnisse sehr ungünstig. Bald fehlte das Baumaterial, bald wurde gestreikt, bald stiegen die Preise und die Löhne ins Ungemessene. Allen diesen Schwierigkeiten begegnete mit großem Geschick und zäher Ausdauer die Bauleitung, an

ihrer Spitze Ministerialrat Kramer, dem als Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die so wohlgelungene Lösung der großen Aufgabe die Fakultät bei ihrer feierlichen Aufnahme in die Alma mater Lipsiensis den Ehrendoktor verlieh.

Für die Verteilung der Institute auf dem verfügbaren Gelände waren in erster Linie die Interessen des Unterrichtes maßgebend. Es wurden also die für die vorklinischen Semester in Betracht kommenden Institute für Anatomie und Physiologie an der den anderen Universitätsinstituten zunächst gelegenen Tiroler Straße errichtet. Hieran schließen sich dann die übrigen, und zwar an der nach der deutschen Bücherei zu gelegenen Kärntner Straße das Veterinär-Pathologische Institut, sowie das Institut für Tierzucht und Geburtskunde, an der Oesterreicher Straße das Veterinärhygienische Institut und die Tierkliniken.

Die Gebäude sind so angeordnet, daß sie jederzeit durch Anbauten eine etwa benötigte Vergrößerung erfahren können. Da das Gelände ursprünglich tiefer als die angrenzenden Straßen gelegen war, so sind nach Aufschüttung der Verkehrswege und Plätze, die allerdings eine enorme Bodenbewegung erforderlich machte, noch ausgedehnte, mit Bäumen bepflanzte, vertiefte Grasflächen vorhanden, die der Anlage ein sehr vorteilhaftes Aussehen verleihen und außerdem eine wirtschaftliche Ausnützung ermöglichen.

Im folgenden sollen nun die einzelnen Institute einer Schilderung unterzogen werden:

Das Veterinär-Anatomische Institut

besteht aus einem an der Tiroler Straße gelegenen Flügel von 25 m Länge und einem an der Kärntner Straße liegenden 30 m langen Flügel, die in fast rechtem Winkel zusammenstoßen. Der erstere ist für Forschungszwecke und der andere für Lehrzwecke bestimmt. Im Kellergeschoß befinden sich u. a. der sehr geräumige Präparatenkeller, der Mazerations- und Entfettungsraum, Kühl- und Gefrierräume, ein Fahrradraum und eine große Werkstätte für den Präparator, die sämtlich mit modernen zweckmäßigen Einrichtungen ausgestattet sind. Im Erdgeschoß des an der Tiroler Straße gelegenen Flügels befinden sich die Arbeitszimmer für den Institutsdirektor, den Prosektor und Assistenten, Doktorandenzimmer, eine Bücherei, ein Zimmer und eine kleinere Werkstätte für den Präparator

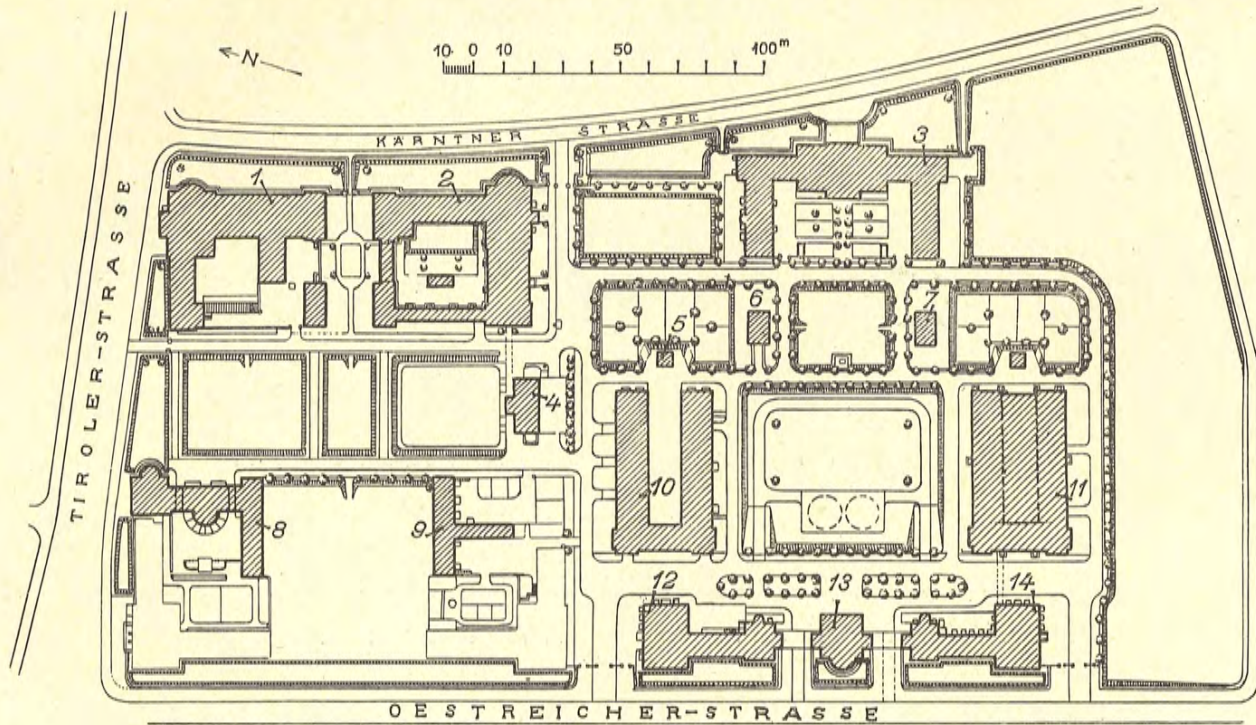


Abb. 2. Uebersichtsplan der Institute.

1. Vet.-Anatomisches Institut. 2. Vet.-Pathologisches Institut. 3. Institut für Tierzucht und Geburtskunde. 4. Kesselhaus. 5. Düngerhaus. 6. Seuchenstall der Medizinischen Tierklinik. 7. Stall der Poliklinik. 8. Vet.-Physiologisches Institut. 9. Vet.-Hygienisches Institut. 10. Stallgebäude der Medizinischen und 11. der Chirurgischen Tierklinik. 12. Lehrgebäude der Medizinischen und der Ambulatorischen Klinik. 13. Poliklinik und Schmiede. 14. Lehrgebäude der Chirurgischen Klinik und der Poliklinik.

sowie ein Aufenthaltsraum für Studierende. Im Vereinigungsbau der beiden Flügel liegen die Vorhalle und der Hörsaal, der mit Projektions- und Kinoeinrichtung und mit Laufkatzen zum Transport und Aufhängen großer Präparate ausgestattet ist. Neben dem Hörsaal befindet sich ein Dozentenzimmer, und unter dem Gestühle des Hörsaales eine im Bogen sich herumziehende Handsammlung, in der die für die Vorlesungen benötigten Präparate, Zeichnungen usw. aufbewahrt werden. Von der Vorhalle aus gelangt man in eine große Kleiderablage für Studierende; sie enthält die Einzelschränke zur Aufbewahrung von Büchern, der Ueber- und Schutzkleidung usw. Neben der

Kleiderablage und ihr parallel befindet sich als Zugang zum Präpariersaal ein langer, hoher Gang, an dessen mit weißen Kacheln verkleideten Wänden in großem Maßstab ausgeführte anatomische Zeichnungen aufgehängt sind. Der 180,5 qm große Präpariersaal ist ebenfalls bis zur Höhe von 2 m mit weißen Kacheln und im übrigen mit Terrazzofußboden ausgestattet. Um ihm zur Erzielung einer günstigeren Lüftung und Beleuchtung eine größere Höhe geben und ihn mit Oberlicht und an drei Seiten mit Fenstern versehen zu können, ist er als Anbau in den Hof hinausgeschoben; das Verhältnis der Fensterfläche zur Grundfläche beträgt 1 : 1,25, so daß die Be-



Abb. 3. Ansicht des Veterinär-Anatomischen Instituts an der Tiroler Straße.

leuchtung des Präparieresaales außerordentlich gut ist. Seine Beheizung erfolgt durch Zuführung von Warmluft in Heizschächten, so daß eine direkte Ausstrahlung von Wärme auf die Präparate von Heizkörpern oder Oefen aus vermieden ist. Die Entlüftung des Präparieresaales ist mit Hilfe der eingebauten Exhaustoren und Abzugsschächte in kürzester Zeit durchführbar. Der Präparieresaal steht in offener Verbindung mit dem 44 qm großen Osteologicum, von dem aus man in die als Ergänzung des Präparieresaales gedachte 174 qm große Lernsammlung gelangt; diese gliedert sich in eine im Erdgeschoß liegende untere und eine im Zwischengeschoß gelegene obere Abteilung und enthält in Schauschränken und Vitrinen alle anatomischen Teile der Haustiere so aufgestellt, daß sie vergleichend studiert werden können. Neben dem Präparieresaale befinden sich ein Abstellraum und ein Kühlraum für Präparate und am Ende des Flügels der mit einem amphitheatralisch angeordneten massiven, mehrstufigen Podium ausgestattete Exenterierraum; neben diesem liegt der Tötungsraum, aus dem man über einen kleinen Hof hinweg zum Stallgebäude gelangt. Durch diese Anordnung der im Erdgeschoß liegenden Räume für den Unterricht ist der Forderung nach der Trennung der Wege für den Verkehr der Studierenden und für die Beförderung der Tierkörper vom Stalle bis zu den Präpariertischen bzw. dem Präparatentisch und den Laufkatzen im Hörsaal hinreichend Genüge getan. Im 1. Obergeschoß des Flügels an der Tiroler Straße ist vorläufig die Chemische Abteilung des Veterinär-Physiologischen Institutes untergebracht; im entsprechenden Teile des Flügels an der Kärntner Straße befinden sich die Räume der Histologisch-Embryologischen Abteilung des Veterinär-Anatomischen Institutes, und zwar Arbeitszimmer und Laboratorium des Abteilungsleiters, ein für die Ausführung aller histologischen und embryologischen Untersuchungen bestens ausgestatteter großer Arbeitsraum mit Nebenräumen und der 122,5 qm große Mikroskopiersaal. Dieser liegt nach Nordosten und enthält in zwei stufenförmig überhöhten Reihen 50 Arbeitsplätze, die mit Licht-, Wasser- und Gasanschluß ausgestattet und auch zur Ausübung der histologischen Technik eingerichtet sind. In dem breiten und gut beleuchteten Flur dieser Abteilung hat die embryologische Samm-

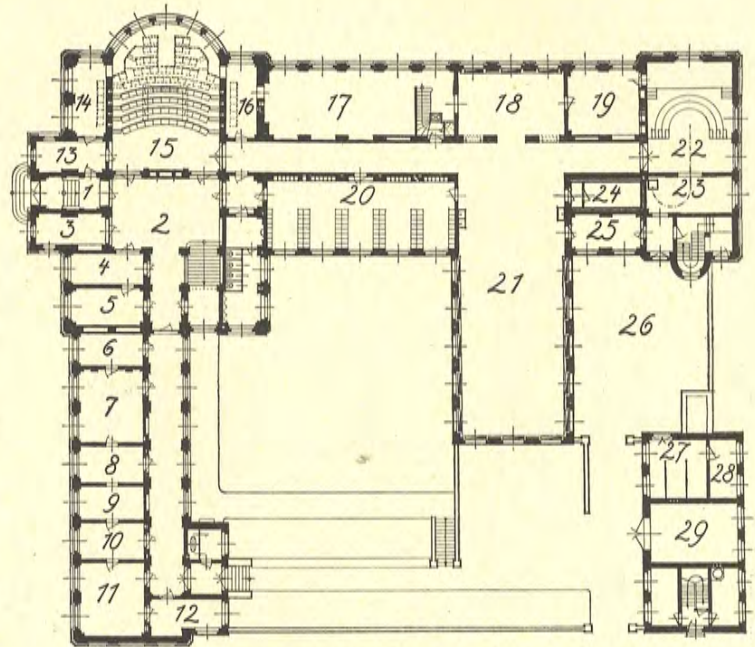


Abb. 4. Grundriß des Veterinär-Anatomischen Institutes (Erdgeschoß).

1 Haupteingang; 2 Vorraum; 3 Aufenthaltsraum für Studierende; 4 Zimmer des Präparators; 5 Werkstatt; 6 Assistent; 7 Prosektor; 8 Bücherei; 9, 10 u. 12 Direktor; 11 Sprechzimmer des Direktors; 13 Dozentenzimmer; 14 u. 16 Handsammlung; 15 Hörsaal, unter dessen Gestühl Handsammlung; 17 Untere Lernsammlung; 18 Osteologicum; 19 Zeichner; 20 Kleiderablage; 21 Präparieresaal; 22 Exenteriererraum; 23 Tötungsraum; 24 Kühlraum; 25 Abstellraum; 26 Hof; 27 Stall; 28 Futterkammer und 29 Wagenremise im Nebengebäude.

lung Aufstellung gefunden. Ein im Eckbau des ersten Stockes gelegenes Zimmer ist für die Sitzungen der Veterinärmedizinischen Fakultät zur Verfügung gestellt worden. Im 2. Obergeschoß befinden sich im Bereiche des Eckbaues die anatomische Hauptsammlung und mehrere verschiedenen Zwecken dienende Arbeitszimmer und am Ende des Flügels an der Kärntner Straße zwei Wohnungen für Assistenten. Das zweistöckige Nebengebäude des Institutes enthält im Erdgeschoß eine Wagenremise und einen Stall mit Ständen für Pferde, Rinder und Kleintiere und in den beiden Obergeschossen Wohnungen für Institutsbeamte.

Das

Veterinär-Physiologische Institut

ist zur Zeit in drei verschiedenen Gebäudeteilen untergebracht.

1. Die Unterrichtsabteilung befindet sich im 2. Stockwerk des Institutes für Tierzucht und Geburtshilfe. Sie besteht aus einem großen Sammlungsraum und zwei großen und mehreren kleinen Räumen, die zur Abhaltung des physiologischen Praktikums dienen. Die Vorlesungen über Physiologie werden im Hörsaal des Tierzucht-Institutes abgehalten. An diesen schließt sich ein lediglich für Zwecke der physiologischen Vorlesungen bestimmtes Vorbereitungsraum an.

2. Die physiologisch-chemische Abteilung ist im 2. Stockwerk des Veterinär-Anatomischen Institutes untergebracht. Sie besteht aus einem Schreibzimmer, einem großen Laboratorium des Abteilungsvorstehers und einem Übungszimmer für Praktikanten und zur Abhaltung der physiologisch-chemischen Übungen. Außerdem stehen der Abteilung ein Wägezimmer, ein Raum für Arbeiten mit Schwefelwasserstoff, ein kleines Dunkelzimmer für Polarisation sowie die notwendigen Nebenräume zur Verfügung.

3. Die Forschungsabteilung stellt den eigentlichen selbständigen Grundstock des Institutes dar. Der Eingang in dieses Gebäude erfolgt durch eine große Durchfahrt, an die sich nach Osten gelegen im Erdgeschoß die Arbeitsräume des



Abb. 5. Blick in die Lernsammlung.

Die Präparate (in dieser Abteilung die Skelette der Gliedmaßen) sind zum größten Teil so in Schauschränken aufgestellt, daß sie durch eine außen angebrachte Zugvorrichtung gedreht und von allen Seiten betrachtet werden können.

Direktors sowie ein optisches Zimmer und die Institutsbücherei anschließen. Der Rest dieses Gebäudeteiles ist nur vom Hof aus zugänglich und enthält den Großtierstall mit Futterboden und Taubenschlag. Im 1. und 2. Stockwerk dieses Flügels befinden sich Wohnungen für das Personal des Institutes mit besonderem, von Norden zugänglichem Treppenhaus. Von Instituteingang nach Westen schließen sich die wissenschaftlichen Laboratorien an, und zwar zunächst die für Stoffwechsel- und andere chemische Untersuchungen benötigten Räume. Dort befinden sich ein chemisches Laboratorium mit drei Arbeitstischen, ein Raum für Kjeldahlverbrennungen, Abdampfung und andere geruchsbelästigende Arbeiten, ein Kjeldahldestillationszimmer, ein Wägezimmer und ein Arbeitsraum für den Präparator. Hierauf folgt eine Gruppe von Laboratorien, die für Gaswechseluntersuchungen bestimmt sind. In einem großen, im Innern des Gebäudes gelegenen Raum ist die eiserne Respira-

unter dem Stallgebäude einen Raum für Aufstellung der Stoffwechsellkäfige, eine Futterküche und Vorratsraum sowie Stallungen für kleinere Tiere, Hunde, Schweine und Kaltblüter. Für letztere ist außerhalb des Institutes ein Freibassin angebracht; die anderen Tiere haben sämtlich Auslaufmöglichkeit.

Das

Veterinär-Pathologische Institut

besteht aus einem Kopfbau, zwei Flügeln und zwei Seitengebäuden in der Anordnung, daß ein mit Hof versehenes geschlossenes Gebäudeviereck gebildet wird. Der Kopfbau und der eine Flügel dienen dem Unterricht, der andere Flügel ist für Forschungszwecke bestimmt, die Seitengebäude enthalten Versuchstierstallungen und Wohnungen für Institutsangestellte.

I. Unterrichtsabteilung. Vom Haupttreppenhaus gelangt man im Sockel- und Erdgeschoß in den Sezier-



Abb. 6. Forschungsabteilung des Veterinär-Physiologischen Instituts.

tionskammer aufgestellt, die das Arbeiten an allen Haustierarten und auch am Menschen gestattet. Ein chemisches Laboratorium, ein Raum für die Gasanalysen, sowie ein kleines Wägezimmer gestatten, die bei Respirationsversuchen notwendigen Hilfsarbeiten vorzunehmen. Ein großer fensterloser, durch seine Lage nach Nordwest gegen Temperaturschwankungen gesicherter Raum enthält die Einrichtung für kalorimetrische Bestimmungen sowie den Röntgenapparat für physiologische Untersuchungen an Haustieren. Eine Dunkelkammer schließt sich hieran an.

Im 1. Stockwerk dieses Flügels befinden sich der Operationsaal mit Nebenräumen, zwei Laboratorien für bakteriologische und mikroskopische Untersuchungen und endlich Räume für Beobachtung und Unterbringung operierter Tiere, denen Auslaufmöglichkeit auf einem nach der Südseite gelegenen großen Balkon gegeben ist. Im Keller bzw. Sockelgeschoß ist die mechanische Werkstatt untergebracht, welche zur Vornahme der notwendigen Reparaturen und zur Anfertigung neuer physiologischer Apparate mit allen notwendigen Einrichtungen versehen ist. Außerdem befinden sich daselbst ein Maschinenkeller sowie Vorratsräume. Endlich enthält das Sockelgeschoß

und den Demonstrationssaal, im ersten Obergeschoß in den Hör- und den Mikroskopiersaal, sämtlich mit den erforderlichen Nebenräumen und Kleiderablage versehen. Die genannten vier Säle besitzen sehr reichliches Tageslicht und auch ausgezeichnete künstliche Beleuchtung. Der ganz in weiß gehaltene Sezierraum ist sehr geräumig und hoch, mit Seziertischen für große und kleine Tiere und den üblichen Hilfsapparaten ausgestattet. Er genügt allen neuzeitlichen Anforderungen. An ihn schließen sich einerseits ein zweckmäßig eingerichteter, sowie namentlich alle hygienischen Forderungen erfüllender Leichenraum, andererseits zwei Kühlräume an, von denen der größere gestattet, ganze Pferde mehrere Tage frisch aufzubewahren, während der andere zur Konservierung von Leichen kleinerer Tiere und Organen dient. Eine Kühlmaschine sorgt für die erforderliche Kälteerzeugung. Der mit neuzeitlichen Einrichtungen versehene Demonstrationssaal ist zur regelmäßigen Vorführung frischer, vom Schlachthof stammender Präparate, sowie der von Sektionen und Einsendungen herrührenden pathologisch-anatomischen Präparaten bestimmt. Seine Sitzplätze sind so angeordnet, daß die Studierenden die vorgeführten Objekte aus nächster Nähe sehen können.

Auch finden in ihm Demonstrationssektionen und andere Vorführungen pathologisch-anatomischer Art statt.

Der gegen 100 Sitzplätze aufweisende, mit Projektionsvorrichtung ausgestattete Hörsaal ist in seiner Gestaltung den Bedürfnissen pathologisch-anatomischer Vorlesungen insofern besonders angepaßt, als seine Einrichtung darauf Rücksicht nimmt, daß die Vorlesungen als Demonstrationsvorträge stets mit reichlichem Präparatenmaterial gehalten werden, das während der Ausführungen des Vortragenden unter der Hörschaft von Hand zu Hand geht. Zwei Vorräume des Hörsaales sind speziell für in Verbindung mit der Vorlesung stehende mikroskopische Darbietungen eingerichtet. Der Mikroskopieraum weist Arbeitsplätze für 75 Studierende auf,

Direktors sowie den Assistentenzimmern, in den Laboratorien über eine Anzahl Arbeitsplätze für Fortgeschrittenere, namentlich Doktoranden, in zweckentsprechender, allen Anforderungen genügender Ausstattung. Die Laboratorien sind mit den erforderlichen Nebenräumen ausgestattet, die im Keller- und Sockelgeschoß untergebracht sind. Eine reiche Institutsbücherei sowie Einrichtungen für Mikrophotographie ergänzen das wissenschaftliche Rüstzeug der Forschungsabteilung auf das Beste.

Veterinär-Hygienisches Institut.

Dem Institut ist bis zur Errichtung des seinerzeit geplanten, aber jetzt noch zurückgestellten Neubaues vorläufig der Südseitenflügel des Veterinär-Pathologischen Institutes verfügbar



Abb. 7. Ansicht des Veterinär-Pathologischen Instituts an der Kärntner Straße.

von denen jeder Platz vorzügliches natürliches sowie künstliches Licht, fließendes Wasser und Gasanschluß hat.

Die vier genannten Unterrichtssäle genügen allen neuzeitlichen Ansprüchen in hervorragendem Maße. Der Unterricht in der pathologischen Anatomie wird wesentlich unterstützt durch eine umfassende pathologisch-anatomische Sammlung, die rund 6000 großenteils unter Erhaltung der natürlichen Farben konservierte Präparate enthält. Sie dienen vor allen Dingen zur Vorführung in den Vorlesungen, so daß die ganze Lehrtätigkeit in der pathologischen Anatomie im wesentlichen in Form eines weitgehend ausgebauten Anschauungsunterrichtes ausgeübt wird. Die Sammlung steht durch einen Präparatenaufzug mit zweien der Lehrsäle in Verbindung. Sie wird ergänzt durch den Einlege- und Mazerationsraum.

2. Die Forschungsabteilung besteht aus histologischen, bakteriologischen und chemischen Laboratorien sowie Einrichtungen für experimentelle Pathologie, welche letztere aus einem zweckmäßig eingerichteten aseptischen Operationsraum für Versuchstiere und Stallungen für die verschiedenen Versuchstiergattungen bestehen. Die Forschungsabteilung verfügt, abgesehen von dem Sprechzimmer und dem Laboratorium des

gemacht. Im Keller- und Sockelgeschoß desselben befinden sich die Nährbödenküche, Räume für Reinigung und Aufbewahrung der Gläser, die Dunkelkammer, das Zimmer für Mikrophotographie und eine Werkstatt. Die Hauptarbeitsräume liegen im Erdgeschoß und ersten Obergeschoß. Ferner befinden sich im zweiten Obergeschoß noch ein chemisches Untersuchungs- und ein Sammlungsraum.

Im Erdgeschoß sind ein chemisches und bakteriologisches Laboratorium sowie ein Schreibzimmer für den Institutsdirektor, eine Bücherei, ein Arbeitsraum für den zweiten Assistenten und ein Raum für Schüttelmaschine, Kugelmühle, größere Zentrifuge usw. untergebracht. Das darüber befindliche erste Obergeschoß enthält ein bakteriologisches und serologisches Laboratorium, Arbeitsräume für den ersten und dritten Assistenten — der letztgenannte Raum dient zugleich der Futtermitteluntersuchung —, ein Doktoranden- und Praktikantenzimmer sowie einen großen Sammlungsraum für den Unterricht in Gesundheitspflege, Fütterungslehre, Bakteriologie, allgemeine Seuchenlehre sowie Milchkunde und Milchhygiene. Alle Räume sind mit modernen zweckmäßigen Einrichtungen ausge-

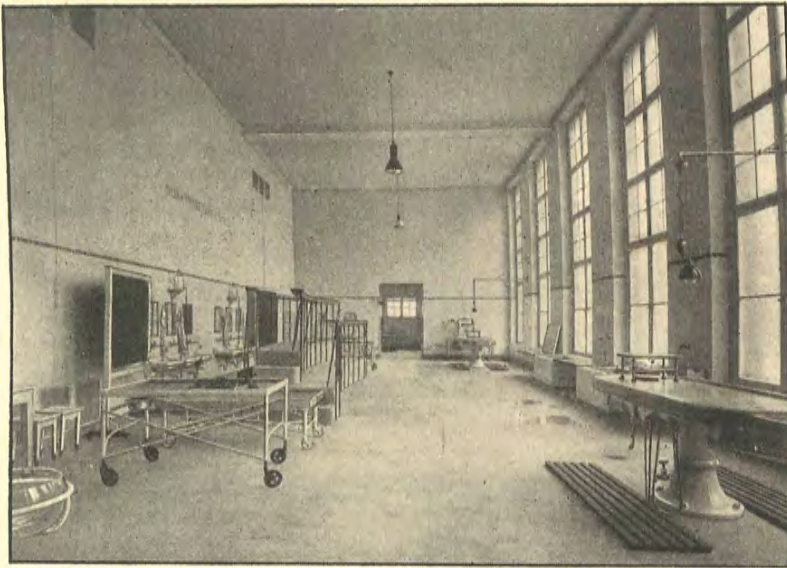


Abb. 8. Sezierraum im Veterinär-Pathologischen Institut.

stattet. Für die Vorlesungen und Uebungen stehen der Hörsaal und Mikroskopiersaal des Veterinär-Pathologischen Institutes mit zur Verfügung.

Das Stallgebäude gliedert sich in eine infektiöse und eine nichtinfektiöse Abteilung, je mit Stallungen für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen im Erdgeschoß, für die kleineren Versuchstiere im Kellergeschoß. Da die Ställe gleichzeitig als Demonstrationsobjekte für den Unterricht in der Stallhygiene dienen, sind sie nicht einheitlich, sondern nach den verschiedensten Gesichtspunkten eingerichtet und ausgestattet worden. Etwas ähnliches ist auch bei den Tummelplätzen durchgeführt worden. Der Hof und die Ausläufe der infektiösen Abteilung sind mit undurchlässigem Boden ausgestattet. Die beiden vorerwähnten Stallabteilungen werden durch einen Mittelflügel getrennt, in dem ein Sektionsraum, ein bakteriologisches Laboratorium, eine Viehwage und einige andere Räume untergebracht sind. In jeder Stallabteilung befinden sich besondere Keller, Küchen und geräumige Futterböden mit Aufzugsvorrichtungen, Futterschloten und Geschirrkammern. Im ersten und zweiten Obergeschoß sind die Wohnungen des einen Institutsgehilfen und eines Heizers mit besonderem nach Norden gehenden Treppenhaus untergebracht. Die Räume des Veterinär-Hygienischen Institutes sind an Dampfheizung und Warmwasserleitung angeschlossen und mit Post- und Haustelexphon ausgestattet.

Das Institut für Tierzucht und Geburtkunde

befindet sich in der Kärntnerstraße 8. Es besteht aus einem Lehr- und Forschungszwecken dienenden Mittelbau und zwei anstoßenden Flügelbauten, der Tierzuchtversuchsabteilung einerseits und der Geburtshilflichen Klinik andererseits.

Das Lehr- und Forschungsgebäude enthält im Erdgeschoß, links von der an den Eingang sich anschließenden Halle, das Sprech- und Arbeitszimmer des Direktors, ein Schreibzimmer, das Zimmer des Assistenten und zwei Laboratorien, rechts von der Halle die Bücherei, ein Doktorandenzimmer, ein Wartezimmer, ein Sterilisier- und Operationszimmer (für aseptische Eingriffe an kleineren Haustieren wie Laparotomien). Im ersten Stock liegt der Hörsaal (mit Apparat für Projektion und kinematographische Vorführung von Lehrfilmen),

neben demselben die Tierzuchtsammlung und getrennt von dieser die geburtshilfliche Sammlung. Außerdem befinden sich noch im ersten Stock ein Vorbereitungszimmer, ein photographisches Zimmer, und ein sog. „kleiner Hörsaal“. Den zweiten Stock nehmen außer einem historischen und einem der studentischen Fachschaft zugewiesenen Zimmer Räume ein, die dem Physiologischen Institut zu überlassen waren, und in denen die Uebungsabteilungen dieses Instituts untergebracht sind. Im Kellergeschoß liegen die Werkstatt, Dunkelkammer, der Milchkühlraum, sowie der Fahrradraum (für die Studierenden).

Die Tierzucht-Abteilung bildet den rechten Flügel der Gesamtanlage des Instituts. Ein großer Demonstrationssaal stellt die Verbindung zwischen Mittelbau und den verschiedenen Stallabteilungen für Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Geflügel, sowie für Rinder dar. Die Stirnseite dieses Flügels enthält einen Kranken- und einen Quarantänestall, sowie einen Schuppen für den Transportwagen des Instituts. Im Hof befinden sich Ausläufe für große und kleine Tiere und ein gesonderter Stall für Ziegenböcke.

Die Geburtshilfliche Klinik beginnt im Hauptgebäude mit dem bereits erwähnten Operationszimmer; sie bildet den linken Flügel, der mit dem Lehrgebäude wiederum durch einen großen Demonstrationssaal in Verbindung steht. Die räumliche Ausdehnung dieses Saales gestattet beispielsweise die Behandlung der Torsio uteri des Rindes durch Wälzen; ein eingebauter Notstand dient der Untersuchung, Sterilitätsbehandlung und Kastration von Stuten. Auf zwei den Studierenden vorbehaltene Arbeits- und Umkleezimmer folgt ein Stall, in dem sechs zur Geburt usw. eingestellte Kühe Platz haben. Jenseits eines ins Freie nach den Ausläufen und der Wage führenden Querganges schließen sich zwei Stutenboxen mit einem Wächterzimmer, sowie Stallungen für Schafe, Ziegen, Schweine und getrennt davon für Hunde an.

In den Flügelbauten befinden sich die Wohnungen der Assistenten und Wärter, vier Einzelwohnzimmer für Dienst- bzw. wachhabende Studierende, ferner Baderäume, Futterküchen, -Keller und -böden, Kleintierstallungen und Taubenschläge. Die Tierzuchtversuchsabteilung und die Geburtshilfliche Klinik sind mit ihren

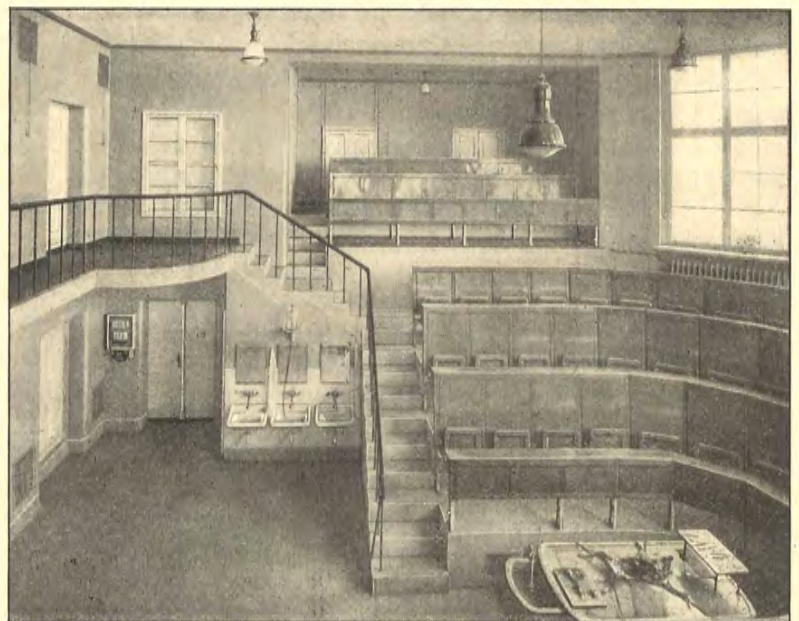


Abb. 9. Demonstrationssaal im Veterinär-Pathologischen Institut.

Ausläufen, Düngerhäuschen usw. durch Mauerwerk und Tore — geschlossenen Gehöften vergleichbar — vom übrigen Gelände getrennt.

Die Chirurgische Universitäts-Tierklinik,

Oesterreicher Straße 59, besteht aus zwei Gebäuden, dem Lehrgebäude und dem eigentlichen Klinikgebäude. Das Lehrgebäude ist unterkellert und hat 4 Stockwerke. Im Erdgeschoß befinden sich die Arbeitszimmer des Klinikdirektors und der Assistenten, sowie zwei größere, gut eingerichtete Laboratorien, ein Dienerzimmer und eine Kleiderablage für die Studierenden. Von einer geräumigen hellen Mittelhalle führt eine Treppe in das erste Obergeschoß, welches die Institutsbücherei, einen Sammlungsraum, den Hörsaal mit Vorraum (Kleiderablage) und Vorbereitungsraum enthält. Der amphitheatralisch gebaute Hörsaal erstreckt sich bis in das zweite Obergeschoß und ist mit einem großen Zeißschen Epidiaskop und mit einem Krupp-Ernemannschen Kino-Apparat ausgestattet. In dem übrigen, von dem Hörsaal nicht eingenommenen Teile des 2. Obergeschosses befindet sich ein Sammlungsraum, drei Arbeitszimmer für Doktoranden und eine Dunkelkammer. Das Dachgeschoß ist zu Wärterwohnungen ausgebaut.

Das Klinikgebäude, durch eine breite Straße von dem Lehrgebäude getrennt, besteht aus einem Kopfbau mit zwei sich daran schließenden langen Seitenflügeln. Der Raum zwischen den beiden Seitenflügeln ist mit Glasdach überdeckt und bildet eine lange, helle, geräumige Halle, welche mit Holz gepflastert ist und sowohl als Vorfuhrbahn als auch als Demonstrationsraum benutzt werden kann.

Der Kopfbau hat ein Erdgeschoß und zwei Obergeschosse. Er enthält im Erdgeschoß außer den beiden Haupteingängen Expeditionszimmer, Fernsprechzimmer, Niederlagsraum und zwei Badezellen.

Im ersten Obergeschoß befinden sich die Wohnungen der Assistenten und im zweiten Obergeschoß die Wohnungen für 2 verheiratete Wärter. An die Front des Kopfbau schließt sich beiderseits je ein großer Operationssaal an. Neben dem einen Operationssaal liegen der Sterilisiererraum und der Raum für das Instrumentarium, und neben dem anderen Operationssaal befindet sich der Röntgenraum. Die Operationssäle und der saal-



Abb. 10. Mikroskopierraum im Veterinär-Pathologischen Institut.

ähnliche Röntgenraum mit Dunkelkammer und Maschinenraum sind neuzeitig mit allen erforderlichen Vorrichtungen (hydraulisch hebbarer Operationstisch, kippbarer Operationsapparat nach Vinsot, Operationslampen, künstliche Höhensonne, Apparate für Endoskopie, Galvanokaustik usw.) ausgestattet.

Die in den beiden Seitenflügeln befindlichen Räume für die kranken Tiere gruppieren sich in Räume für die großen und die kleinen Tiere, welche durch massive Scheidewände voneinander getrennt sind. In jedem Seitenflügel sind je zwei geräumige heizbare Abteilungen für große und kleine Tiere vorhanden. Es können insgesamt bequem 40 große und ebenso viele kleine Tiere untergebracht werden. Für die Abteilung für große Tiere ist ein Baderaum und für die Abteilungen für kleine Tiere je ein Baderaum mit Kalt- und Warmwasserzuleitung vorhanden. Ueberdies befindet sich in dem nördlichen Seitenflügel noch ein Warteraum für das Publikum; im Keller die Futterküche für kleine Tiere. Das Ende der beiden Flügelbauten, über welchen sich geräumige Futterböden mit Aufzugsvorrichtungen, Futterschloten, Geschirrkammern usw. befinden, wird durch einen einstöckigen Querbau geschlossen, welcher den Raum für ein noch zu beschaffendes Transportautomobil und zwei kleine Gelasse enthält. Der südliche Flügelbau besitzt ein breites Einfahrtstor, an dessen Außenseite sich eine Laderrampe befindet. Die Abteilungen für kleine Tiere sind an der Nord- und Südseite mit vergitterten Ausläufen versehen, welche mit den Käfigen durch Türen in Verbindung stehen. In unmittelbarer Nähe des Klinikgebäudes liegen 8 Koppeln für Pferde und ein großer, hochvergitterter, gepflasterter und mit Spülvorrichtung und Abfluß versehener Auslauf für Hunde.

Die Gebäude der Chirurgischen Universitäts-Tierklinik sind ebenso wie alle anderen Institute an die Dampfheizung und an die Warmwasserleitung angeschlossen und besitzen Post- und Hausteleskop.

Das Institut für Hufkunde ist der Chirurgischen Tierklinik angegliedert und befindet sich im Mittelbau zwischen den Lehrgebäuden der Chirurgischen und Medizinischen Tierklinik. Im Erdgeschoß liegt die Schmiede, welche nur für den Beschlag der in die Klinik eingestellten Pferde dient. Das Obergeschoß enthält den Saal für die Uebungen am Hufe; zwei Zimmer, zwei Abstellräume und Kleiderablage.



Abb. 11. Blick in die Laboratorien des Veterinär-Hygienischen Instituts.

Poliklinik für kleine Haustiere und Veterinär-Pharmakologisches Institut.

Die Poliklinik für kleine Haustiere befindet sich in dem klinischen Mittelgebäude, Oesterreicher Straße 57. Sie verfügt über Kellergeschoß, Erdgeschoß und Obergeschoß.

Im Erdgeschoß sind vorhanden ein Warteraum für die Besucher der Klinik mit ihren Patienten, ein geräumiger, heller Untersuchungsraum zur klinischen Untersuchung der Tiere, ein Operationsraum mit den nötigen Einrichtungen und Nebengelassen, wie verstellbarer Operationstisch, Instrumenten- und Arzneimittelzimmer, Sterilisiererraum mit Abzug, ein Raum für klinisch-mikroskopische und chemische Untersuchungen, sowie eine Dunkelkammer für photographische Zwecke

Die Ambulatorische Universitäts-Tierklinik

liegt ebenfalls im klinischen Mittelgebäude, Oesterreicher Str. 55, und zwar im ersten Stock über dem Erfrischungsraum und den Kanzleiräumen. Entsprechend ihrem außerhalb der Fakultätsgebäude liegenden Wirkungskreis verfügt sie über ein Institut von bescheidenem Umfang. Für den Direktor ist ein großes Arbeitszimmer, für den Assistenten ein Dienstzimmer vorhanden. An letzteres grenzt das besonders gut belichtete, große, gut ausgestattete Laboratorium. Ferner sind noch der geräumige, mit Sammlungsschränken ausgestattete Vorsaal und ein Doktorandenzimmer zu nennen. Von Vorteil erweist sich die mit dem Institut direkt verbundene Wohnung für den Assistenten, die es letzterem ermöglicht, dem Publikum jederzeit Rat und Hilfe zu gewähren.



Abb. 12. Institut für Tierzucht und Geburtskunde an der Kärntner Straße.

und ein Badezimmer. Untersuchungs- und Operationsräume sind ganz in Weiß gehalten, die Wände sind auf 2 m Höhe mit weißen Emailleplättchen ausgelegt.

Im Obergeschoß befindet sich das geräumige und gut ausgestattete Laboratorium des Veterinär-Pharmakologischen Instituts, an das sich ein Arbeitszimmer für Doktoranden, sowie das Arbeitszimmer des Direktors und die Arbeitsräume der beiden Assistenten anschließen. Ferner liegen dort die Wohnräume für einen Assistenten.

Die reichhaltige Pharmakologische Sammlung mit Arbeitsraum ist im zweiten Obergeschoß des Lehrgebäudes der Medizinischen Tierklinik untergebracht und mit dem gemeinsam mit der genannten Klinik zu benützenden Hörsaal und dem Vorbereitungsraum durch einen Aufzug und eine besondere Treppe verbunden. Des weiteren steht eine geräumige, helle Demonstrationshalle zur Verfügung, an die sich auf der einen Seite ein Dunkelraum für ophthalmologische Zwecke, auf der anderen Seite ein Raum für Lichttherapie (künstliche Höhensonne, Solluxlampe) anschließen. In einem besonderen Gebäude sind Stallungen für kleine und große Versuchstiere vorhanden; dort ist auch das Hundebad, sowie ein Inhalatorium untergebracht.

Die Medizinische Universitäts-Tierklinik

umfaßt 1. das Lehrgebäude (Oesterreicher Straße 53): man betritt durch den Haupteingang die Vorflur und das Treppenhaus; rechts liegen zwei Assistentenzimmer, Direktorzimmer, das Privatlaboratorium und das große Laboratorium. Links befinden sich ein Dienstzimmer für den Institutsaufwärter, ein Raum mit Zentrifuge und Abzugsschrank für Harnuntersuchungen, 2 Räume (vorläufig der Universitäts-Apotheke zur Verfügung gestellt) und je ein Ausgang zum Hof bzw. zu den im 3. Stock gelegenen Wohnungen und zu den Kellern (einer davon ist Fahrradraum für die Studierenden und besitzt besonderen Eingang vom Hof aus mit einer Rampe zum bequemen Ein- und Ausfahren der Räder).

Eine breite Treppe führt in den ersten Stock. Dasselbst befinden sich ein großer Sammlungsraum, Vorbereitungsraum, der Hörsaal (für ca. 100 Personen) mit großer Garderobe, sodann die Institutsbücherei, und eine kleine Dunkelkammer.

Durch eine Tür betritt man das Wohnungstreppenhaus und gelangt in den zweiten Stock. Hier sind gelegen eine große Dunkelkammer, die Fakultäts-Bücherei, ein Doktorandenzimmer, ein Privatdozentenzimmer und die bei Schilderung der Poliklinik schon beschriebene Pharmakologische Sammlung.

2. Das Klinikgebäude besteht aus je einem Seitenflügel für ansteckende und nichtansteckende Krankheiten, sowie einem Verbindungsgebäude, in welchem gelegen sind: ein Studentenzimmer mit Garderobenschränken und großem Tisch, ein Dienstzimmer für den Aufwärter, ein Assistentenzimmer mit Schränken für Instrumente und Arzneimittel, sämtlich im Erdgeschoß. Das erste Geschoß enthält zwei Wohnungen für Assistenten, zwei für Unterassistenten, zwei Abstellräume; das zweite Geschoß 2 Wohnungen für Klinikwärter und eine Waschküche.

In der Abteilung für nichtansteckende Krankheiten betritt man zunächst den großen, sehr hellen Untersuchungs- und Aufnahme-raum, der mit dem für das Publikum bestimmten Warteraum und einer Geschirrkammer direkt verbunden ist. An ihn schließt sich eine Stallabteilung mit Futterkammer, Garderoberraum, 4 Boxen, 4 Ständen, Verdunkelungsraum für Augenuntersuchung, Apotheken- und Wachzimmer. Ein großer Behandlungsraum, ausgestattet mit Notstand, Untersuchungstisch, Duschvorrichtung mit warmem und kaltem Wasser, begrenzt seitlich 4 Boxen. Durch eine kleinere Tür gelangt man in zwei Stallabteilungen für insgesamt 12 Hunde. Die zugehörige Küche, Futterkeller, Hundebad sind im Kellergeschoß untergebracht.

Die Abteilung für infektiöse Krankheiten besitzt ebenfalls einen großen Untersuchungs- und Aufnahme-raum, zu dem ein Desinfektionsraum mit Dampfsterilisateur und eine Badestube für Menschen gehören. Eine geräumige Box dient als Quarantänestall. Hieran schließen sich, durch Mitteltüren miteinander in der Längsrichtung verbunden, 3 Abteilungen, die je eine Geschirr- und Futterkammer, sowie 3 Boxen und 2 Stände in sich beherbergen. Die vorderste, die an Stelle der einen Box außerdem ein Inhalatorium besitzt, ist für Druse und Pneumonie bestimmt, die anderen nach jeweiligem Bedarf für Brustseuche, Räude, infektiöse Anämie usw. Werden Patienten mit derartigen Leiden aufgenommen, so werden die Verbindungstüren geschlossen, ein Außentor führt direkt ins Freie, und da auch auf dem Futterboden die Trennung durchgeführt werden kann, so gleicht dann eine solche besetzte Abteilung einem gesperrten Seuchengehöft.

Die Stallung für Hunde bildet das Hinterende des Seuchensflügels und enthält eine Abteilung für Räude, eine für Staube,

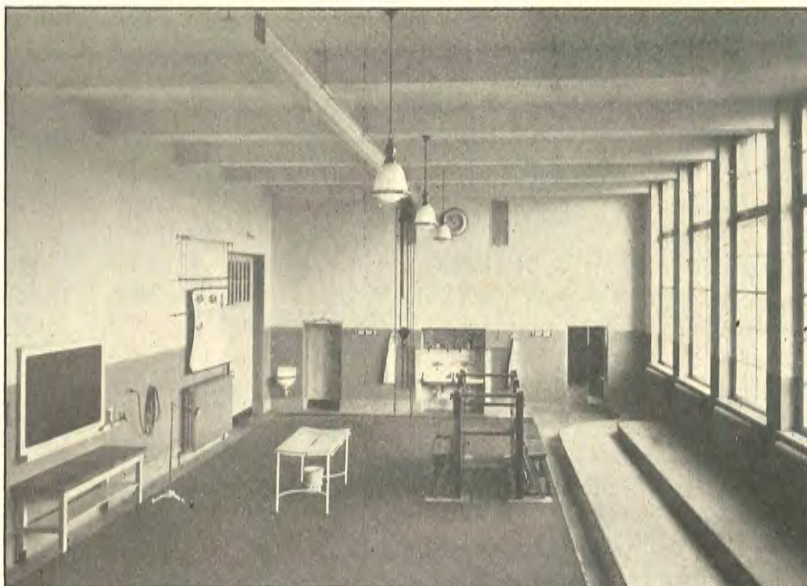


Abb. 13. Demonstrations-, Operations- und Behandlungssaal der Geburtshilflichen Klinik.

ferner Hundeküche, Bad, Futterkeller. Schließlich ergänzen noch Ausläufe für Hunde, Freikoppel für Pferde, große Fahr- und Longierbahn, Reitviereck, Düngerhaus und ein kleineres besonderes Stallgebäude für sehr gefährliche Seuchen (Rotz, Wut) die gesamte Anlage der Medizinischen Tierklinik.

Im Fakultätsgebäude, und zwar im Mittelteil der klinischen Lehrgebäude, sind noch untergebracht: die Fernsprechkentrale mit Pförtnerzimmer, die Kanzlei als eine Nebenstelle des Universitäts-Rentamtes, dem die gesamte Verwaltung untersteht, ferner die Apotheke, die entgegen ihrer ursprünglichen Planung als Dispensieranstalt zur „Universitäts-Apotheke“ umgewandelt worden ist und verschiedene andere große Institute (Nerven-, Augen- und Frauenklinik) mit Arzneien und Verbandstoffen versieht, und endlich der Erfrischungsraum. Der letztere hat sich als eine äußerst zweckmäßige Einrichtung bewährt, die den Studierenden und dem Personal der Institute behagliche Unterkunft und billige, gute Verpflegung bietet. An dem Mittagstisch beteiligen sich z. Z. täglich durchschnittlich 80 Personen, die sich auf diese Weise unter möglichster Ausnutzung ihrer Freizeit ohne Trinkzwang und ohne Trinkgeld beköstigen können.



Abb. 14. Ansicht der Universitäts-Tierkliniken an der Oesterreicher Straße.

Außerhalb des Fakultätsareales, aber in dessen nächster Nähe, Linnéstraße 11, liegt das

Tierseuchen-Forschungsinstitut mit Institut für animalische Nahrungsmittelkunde:

Das im Jahre 1902 auf einem etwa 3000 qm großen Bauplatze an der Linnéstraße, Ecke Windmühlenweg, erbaute Veterinärinstitut ist im Wintersemester 1923/24 nach Aufhebung der mit diesem Institut verbundenen Veterinärklinik als Tierseuchen-Forschungsinstitut in die Veterinärmedizinische Fakultät aufgenommen und durch Angliederung eines Instituts für animalische Nahrungsmittelkunde in den durch Umbau der ehemaligen Veterinärklinik gewonnenen neuen Arbeitsräumen erweitert worden.

Die gesamte Institutsanlage gliedert sich in ein Keller-, Erd- und Obergeschoß nebst ausgebautem Dachgeschoß umfassendes

räumigen, mit Projektionsapparat ausgestatteten Hörsaal, ein längliches Arbeitszimmer, das als Vorbereitungsraum und zur Aufstellung mikroskopischer und anderer nach der Vorlesung zu beachtigender Präparate dient, eine Handsammlung und 4 große Sammlungsräume, von denen 2 im Obergeschoß und 2 im Dachgeschoß liegen, und der eine im Obergeschoß gelegene zugleich als Demonstrations- und kleiner Hörsaal benutzt werden kann.

Der Seuchenforschung dienen im Erdgeschoß des Hauptgebäudes: das Arbeitszimmer des Direktors, das Nährbodenzimmer und das allgemeine Arbeitszimmer für Praktikanten, in dem alle laufenden diagnostischen Untersuchungen ausgeführt werden; im Obergeschoß: die zur Spezialforschung dienenden Arbeitsräume, nämlich ein serologisches und ein bakterio-logisches Arbeitszimmer, ein Raum für Impfstoffbereitung und ein größeres Arbeitszimmer für Fortgeschrittene; im Dachgeschoß: ein Aquarienraum und je ein Arbeitszimmer für Fischkrankheiten



Abb. 15. Ansicht des Klinikhofes mit Reitplatz.

(Links: Versuchstierstall der Poliklinik; Lehrgebäude, Stall- und Operationsgebäude der Chirurg. Tierklinik. Mitte: Poliklinik, Schmiede, Ambulatorische Tierklinik. Rechts: Lehr- und Stallgebäude der Medizinischen Tierklinik.)

Hauptgebäude (Nordflügel), das den Hörsaal, die Sammlungsräume und das Tierseuchen-Forschungsinstitut enthält, und in einen sich nach Süden zu anschließenden Flügelbau mit dem Institut für animalische Nahrungsmittelkunde, der Demonstrationshalle und dem jetzt als Zucht- und Unterakunftsraum für gesunde große und kleine Versuchstiere dienenden ehemaligen klinischen Stallgebäude. In diesem Flügelbau befinden sich außerdem zwei Familienwohnungen für den Hausmann und den Präparator und zwei Assistentenwohnungen. Ein Nebengebäude, das den Abschluß des Grundstücks nach Westen bewirkt, enthält außer der Sektionshalle und den Kühlräumen in der Hauptsache Einzelstallungen für Versuchszwecke, einen Abstellraum für Fahrräder und einen Wagenschuppen. Zwischen diesem Nebengebäude und dem Flügelbau an der Linnéstraße liegt der 10 m breite, völlig undurchlässige und mit einer Abwasser-Desinfektionseinrichtung versehene Hofraum mit direkter Einfahrt vom Windmühlenweg. An das Institutsgebäude schließt sich nach Norden ein 1100 qm großer eingefriedigter Rasenplatz mit Laufboxen für die Versuchstiere an.

Das Hauptgebäude (Tierseuchenforschungsinstitut) enthält zunächst die dem Unterricht dienenden Räume; einen ge-

und für Geflügelkrankheiten; im Kellergeschoß: zwei Arbeitsräume für gefährliche Seuchen (auf den Menschen übertragbare Tierseuchen) mit eingebautem, großem Sterilisationsapparat, ein Obduktions- und Impfraum für kleine Versuchstiere, ein großer Sterilisations- und Spülraum, in dem auch die großen Zentrifugen und ein Vakuumapparat aufgestellt gefunden haben, sowie 3 Unterakunftsräume für geimpfte kleine Versuchstiere. Ebenfalls der Seuchenforschung dienen im Nebengebäude (Hof): eine geräumige Sektionshalle mit zwei Kühlräumen, ein Stall für drei Versuchspferde, ein besonderer Isolierstall (auch für Hunde eingerichtet), ein Stall für 4 Rinder, drei kleinere Stallungen für Kälber und Schweine, ein Geflügelstall und Verbrennungsöfen (System Kori).

Im Hauptgebäude sind weiter noch vorhanden: das Schreib- und Sprechzimmer des Direktors mit Nebenraum für die Sonderabdruckssammlung, die Bibliothek mit besonderem Schreibzimmer für die Benutzer, ein Arbeitsraum für den Kanzleibeamten (zugleich Kartensammlung), zwei Räume für photographische Arbeiten und eine Werkstatt.

In dem Flügelbau an der Linnéstraße befindet sich das Institut für animalische Nahrungsmittel-

gestatteten Hörsaal, ein läng-
 zeitungszimmer und zur Auf-
 nach der Vorlesung zu be-
 andsammlung und 4 große
 bergeschoß und 2 im Dach-
 bergeschoß gelegene zugleich
 aal benutzt werden kann.

dienen im Erdgeschoß des
 zimmer des Direktors, das
 e Arbeitszimmer für Prakti-
 tischen Untersuchungen aus-
 zur Spezialforschung dienen-
 logisches und ein bakterio-
 r Impfstoffbereitung und ein
 chrittene; im Dachgeschoß:
 zimmer für Fischkrankheiten



ik.
 erklunik.)

geschoß: zwei Arbeitsräume
 menschen übertragbare Tier-
 terilisationsapparat, ein Ob-
 suchstiere, ein großer Sterili-
 die großen Zentrifugen und
 den haben, sowie 3 Unter-
 suchstiere. Ebenfalls der
 g e b ä u d e (Hof): eine ge-
 umen, ein Stall für drei Ver-
 all (auch für Hunde einge-
 einere Stallungen für Kälber
 Verbrennungsofen (System

weiter noch vorhanden: das
 tors mit Nebenraum für die
 nek mit besonderem Schreib-
 raum für den Kanzleibeamten
 Räume für photographische

innéstraße befindet sich das
 e Nahrungsmittel-

kunde, welches ein Schreib- und Sprechzimmer für den
 stellvertretenden Leiter dieser Abteilung, ein bakteriolo-
 gisches und ein chemisches Arbeitszimmer umfaßt. Das
 Nährbodenzimmer und die Aufbewahrungsräume für Ma-
 terialien und Glasgegenstände im Hauptgebäude benutzt
 das Institut für animalische Nahrungsmittelkunde mit dem
 Tierseuchen-Forschungsinstitut gemeinsam.

Schließlich sei erwähnt, daß die regelmäßigen Sitzun-
 gen der Fakultät in einem besonderen Sitzungs-
 mer (im Veterinär-Anatomischen Institut) stattfinden, die
 anderen, feierlichen Fakultätsangelegenheiten wie Antritts-
 und Probevorlesungen, Promotionen usw. dagegen im
 Universitätshauptgebäude am Augustusplatz,
 dem Augusteum, abgehalten werden, so wie dies
 seitens der anderen Fakultäten gleichfalls geschieht. Hier im
 Augusteum hat auch die seinerzeit von der Tierärztlichen
 Hochschule ihren im Weltkriege Gefallenen
 gewidmete Bronzetafel einen Ehrenplatz erhalten,
 während die ehemalige Hochschulbücherei mit ihren reichen



Abb. 16. Vorfürhalle im Stall- und Operations-Gebäude der Chirurgischen Tierklinik.

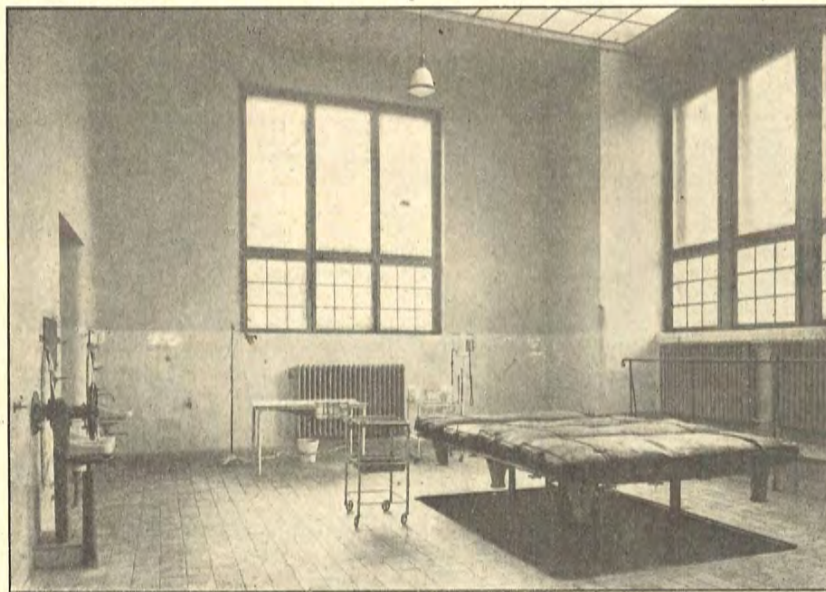
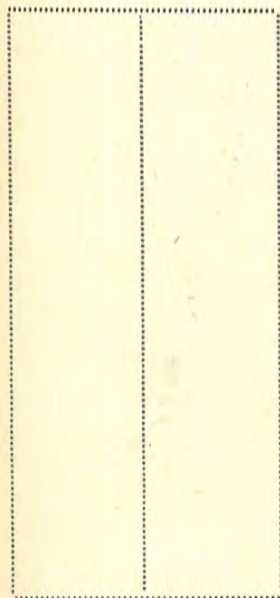


Abb. 17. Chirurgische Tierklinik, Operationssaal mit hydraulisch hebbarem Operationstisch.

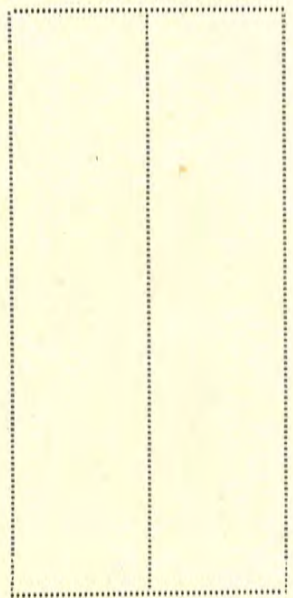


Abb. 18. Behandlungsraum in der Medizinischen Tierklinik, Abteilung für nichtansteckende Krankheiten.

Beständen an selbständigen Werken und Zeitschriften
 in ihrer Gesamtheit der großen Universitäts-
 Bibliothek eingegliedert worden ist, die mit ihrer
 vorbildlichen Ausstattung und Geschäftsführung den
 Bedürfnissen der Dozenten und Studierenden bestens
 entgegenkommt. Die frühere Hochschulbücherei und
 die Ehrentafel für die Gefallenen sind es, die als Wahr-
 zeichen des Geistes der Wissenschaft und der Vater-
 landsliebe auch hier in Leipzig noch an die ehemalige
 Hochschule in Dresden erinnern. Möge solcher Ueber-
 lieferung getreu auch in den Räumen der neuen Institute
 der nunmehrigen Veterinärmedizinischen Fakultät Pro-
 fessoren und Studenten der Drang wissenschaftlichen
 Strebens und aufopfernder Vaterlandsliebe alle Zeit be-
 seelen, und möge aus der Vereinigung der neuen Fakul-
 tät mit der altherwürdigen Alma mater Lipsiensis den
 künftigen Geschlechtern deutscher Tierärzte reicher Se-
 gen erwachsen.

Verzeichnis der Dozenten am 1. Oktober 1923,
dem Tage der Eingliederung in die Universität.

a) Ordentliche Professoren:

- Dr. med. h. c., Dr. med. vet. h. c., Dr. phil. Hermann Baum, Geh. Med.-Rat, Direktor des Vet.-Anatomischen Instituts; Dekan der Veterinär-Medizinischen Fakultät.
 Dr. med. vet. et sc. nat. Oskar Röder, Geh. Med.-Rat, Direktor der Chirurgischen Univers.-Tierklinik, Prodekan der Veterinär-Medizinischen Fakultät.
 Dr. med. vet. et phil. August Eber, Direktor des Tierseuchen-Forschungsinstituts und d. Instituts f. animalische Nahrungsmittelkunde.
 Dr. med. vet. et phil. Johannes Schmidt, Obermedizinalrat, Direktor der Medizinischen Universitäts-Tierklinik.
 Dr. med. vet. et phil. Martin Klimmer, Obermedizinalrat, Direktor des Veterinär-Hygienischen Instituts.
 Dr. med. h. c., Dr. med. vet. et phil. Ernst Joest, Obermedizinalrat, Direktor des Veterinär-Pathologischen Instituts.
 Dr. med. vet. et phil. Johannes Richter, Medizinalrat, Direktor des Instituts für Tierzucht und Geburtskunde.
 Dr. med. vet. et phil. Arthur Scheunert, Direktor des Veterinär-Physiologischen Instituts.
 Dr. med. vet. et phil. Ewald Weber, Direktor der Ambulatorischen Universitäts-Tierklinik.

Dr. med. vet. Richard Reinhardt, Direktor der Universitäts-Tierpoliklinik.

b) Planmäßige außerordentliche Professoren:

- Dr. phil. Wilhelm Müller-Lenhardt, Hofrat, für Landwirtschaftslehre.
 Dr. med. et phil. Martin Schenk, Leiter der physiologisch-chemischen Abteilung des Veterinär-Physiologischen Instituts.
 Dr. med. vet. Alfred Trautmann, Leiter der histologisch-embryologischen Abteilung des Veterinär-Anatomischen Instituts.

c) Nichtplanmäßige außerordentliche Professoren:

Dr. phil. Paul Bohrisch, Dresden, für Pharmakognosie.

d) Privatdozenten:

- Prof. Dr. med. Alexander Strubell, Dresden, für Immunitätsforschung und Vakzinetherapie.
 Dr. med. vet. Herbert Haupt, für Veterinär-Hygiene und Milchkunde.
 Dr. phil. Paul Manike, für pharmazeutische Chemie.
 Dr. med. vet. Johannes Nörr, für innere Tiermedizin.
 Dr. med. Martin Weiser, z. Z. nach Amerika beurlaubt, für tierärztliche Röntgenkunde.
 Dr. med. vet. Richard Götze, für Tierzucht u. Geburtskunde.



Abb. 19. Tierseuchenforschungsinstitut und Institut für animalische Nahrungsmittelkunde, ehemals „Veterinärinstitut“, an der Linnestraße.

Die „Berliner Tierärztliche Wochenschrift“ wird im Verlage von Richard Schöner, Wilhelmstraße 10. (Fern-Postcheckkonto: Berlin 33314.) Postamt zum Preise von 2,40 M. (Einzelheft) bzw. durch den Buchhändler zu beziehen, Einzelhefte

Tierärztl.

Dr. A. Borchert
Privatdozent
in Berlin

Prof. Ober-
in Han-

Dr. Schlegel
Professor
in Freiburg

Dr. Johann
Ober-Med.-Rat
in Leipz.

XXXXI. Jahrgang

Die Annahme von Originalarbeiten

Inhalt: Originale: Ciu
Bemerkungen z
und Profé:
Weitere Bemer
und Dr. Kaller
Gellmann Koth
Hewitt, Kroon,
närmedizinische
in Deutschland
Vom Tierhygien
der Tierärztek
Breslau. — Tie

Vorbeugung und B

Referent der Kommission
Plage. Kommissionsmit
noşanu, J. Ciurea, Al.

Die vom Ackerbau
Bekämpfung der Krieb
genden Arbeitsplan en

1. Studium der Inva
heitssymptome g
beugung und Be
2. Faunistische Unt
mäniens.
3. Chemisch-biologi
Insekten.
4. Serologische Prü

Bisher befaßte sic
ersten Frage. Für das
suchungsmaterial und
Fragen aber werden e
Material zur Verfügun

Vorliegender Beri
Kommissionsuntersuch
gelegenheit wurden be
Auslandes betreffs dies
ein französischer Artile
la mouche de Goloub
animaux et contre l'ho
pooler Zeitschrift „A
tology“ erscheinen.

I. Studium der
und der Kran
Tiere. Maßreg
kämpf

Geschichtli
Kriebelmücken-Invasio